**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 16 (1918)

Heft: 11

Artikel: Ueber den Einfluss der Schwangerschaft auf Erkrankungen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952123

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtehilfe und Gynatologie. Schangenbergftraße Mr. 15, Bern

Für den allgemeinen Teil:

Grl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweig Mf. 2. 50 für bas Ausland.

### Anferate :

Schweig 25 Cts., Ausland 25 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

# Ueber ben Ginfluß ber Schwangerichaft auf Erfrankungen.

Die Schwangerschaft, das kann nie genug betont werden, ist nicht ein Zustand nur der Gebärmutter oder bes Beckens, sondern ein den ganzen weiblichen Körper ergreifender und auf das tiefste beeinflußender Vorgang. Deswegen hat auch die Schwangerschaft, wenn fie mit Erkrankungen eines Organes ober mit allgemeinen Krankheiten zusammentrifft, auf diese einen oft gewaltigen Einfluß und wird auch ihrerseits wiederum durch sie beeinflußt.

Wenn wir dieses Thema erschöpfend behan= deln wollten, so würden wir eine stattliche Un= zahl dicker Bände füllen muffen, und die Zeit eines einzelnen Menschenlebens wurde kaum dazu hinreichen. Deshalb werden folche umfaffende Werke auch ftets von einem ganzen Stabe von Mitarbeitern verfaßt, von denen jeder ein oder mehrere Kapitel übernimmt.

Wir können hier nur einen gang kurzen, oberflächlichen Ueberblick über das Gebiet geben, und muffen uns auf ganz weniges beschränken. Fangen wir oben am Ropfe an.

Das Gehirn wird burch die Schwangerschaft in öfteren Fällen beeinflußt. Er treten schon in der gewöhnlichen Schwangerschaft Zustände von Melancholie auf, gedrücktes, ängstliches, forgenvolles Wefen, Angst auf die Entbindung hin. Ferner sehen wir eigenartige Gelüste nach nicht verdaulichen Speisen auftreten. Kreide, faure Sachen 2c. werden vorgezogen; dies liegt mehr im Gehirn als in dem Magen.

Dann kommt es aber auch zu eigentlichen Geisteskrankheiten, die nur durch die Schwangerschaft hervorgebracht find und die nicht felten

zu Selbstmord geführt haben. Eine heftige Beeinflußung des Gehirnes sehen wir in den Eklampfiekrämpfen, wo vom Gehirn aus der ganze Körper erschüttert wird.

Die Ohren leiden auch oft unter der Schwangerschaft. Es gibt eine langsam fortschreitende Schwerhörigkeit, die stets nur in den ausein-anderfolgenden Schwangerschaften Fortschritte macht und dazwischen innehalt. Sie ift hervor= gebracht durch eine Berknöcherung und Ausfüllung der Hohlräume des inneren Ohres und ift wohl in Zusammenhang zu bringen zu den Knochenauflagerungen, die an der Innen-fläche der Schädelkapsel auftreten bei Schwangeren. Das Organ, das dazu Anftoß gibt, scheint die Hyppophyle zu seine Leider läßt sich dagegen sehr wenig oder nichts tun, und ost wird der Zustand der Kranken qualvoll durch das fortwährende Sausen, Läuten und Singen, das sie hören und das ungemein mübe macht.

Die Beeinflußung der Augen durch die Schwangerschaft ist selten. Man sieht in gewissen Fällen Erblindung eines Auges entstehen durch Berstopfung der Benen in der Rethaut, doch wissen wir nicht, od die Schwangerschaft. schaft wirklich eine entscheidende Rolle dabei Bei Nierenleiden und der Schwangerfpielt. schaft kommt es, wie bei andern Nierenentzündungen, zu Nethautentzündungen und zu vorübergehender ober gar bleibender Herabsetzung der Sehschärfe.

Die Nase steht ganz besonders unter dem Einssuß der Geschlechtsorgane und auch der Schwangerschaft. Wir sehen ja jedesmal bei Schwangeren eine Verdickung der Nase und der ganzen Gefichtsmitte auftreten. Auch hier spielt die Hypophyse, der Hirnanhang, eine Rolle. Unter diesen Umständen ist es auch wahrscheinlich, daß Nasenleiden nicht unbeeinsußt durch die Gravidität bleiben.

Der Rehlkopf kommt hauptsächlich in Betracht, wenn er tuberkulös erkrankt ift. Kehlkopf= tuberkulose in der Schwangerschaft ist eine äußerst ungünstige Komplitation; meist ift die Mutter verloren; deshalb wird hier die Schwangerschaft meist nicht unterbrochen, sondern im Interesse des Kindes bis zum Ende bestehen gelassen — wenn nicht die Wutter schon vor-

Die Lungen werden ebenfalls beeinflußt. Wir kennen den ungünstigen Ginfluß, den die Schwangerschaft auf die Lungentuberkulose ausübt. Deshalb wird bei Tubertulosen, bei benen eine Besserung zu erwarten ist und wenn man sieht, daß unter Beobachtung während der ersten Monate der Zustand der Lunge sich verschlim= mert, meist die Schwangerschaft unterbrochen; in der Hoffnung, daß nach Ausheilung der Tuberkulose später eine Schwangerschaft günstig verlaufen und ein gefundes Rind erzielt werden könne. Oft allerdings ift der Zustand der Mutter ein berartiger, daß man fich veranlaßt sieht, die Unterbrechung der Gravidität gleich mit einer Sterilisationsoperation zu verbinden und fo weitere Schwangerschaften endgültig zu

Aber auch andere Lungenkrankheiten werden burch die Schwangerschaft ungunstig beeinflußt, besonders gegen das Ende der letteren. Lungen= und Bruftfellentzündungen werden verschlim-mert, weil die vergrößerte Gebarmutter natürlich einen Hochstand des Zwerchfelles bewirft, weil sie bieses nach oben drängt. Allerdings ist bei ber Frau schon normal die Bauch- und Zwerchfellatmung weniger wichtig als die Rippen= (Bruftkorb) = Atmung, umgekehrt, wie beim Manne. Aber was für eine gesunde Lunge ausreicht, genügt oft nicht für die franke.

Gerade jest in der Grippenzeit ist dieser Gin= fluß in unheilvollster Weise zu Tage getreten, so daß im Volke gesagt wurde, keine Schwangere, bie die Grippe habe, komme davon. Glück-licherweise ist dies aber übertrieben; auch Schwangere können geheilt werden; nur sind bei ihnen, wie gesagt, Lungenentzündungen viel gefährlicher.

Das Berg leidet, wenn ein Bergfehler befteht, in gleicher Weise unter dem Einsluß der Schwangerschaft. Auch hier tritt die Hebung bes Zwerchselles hinderend in Erscheinung, da-zu kommt aber die Vergrößerung des Blut-gesäßgebietes durch die starke Entwicklung und reichliche Blutversorgung der Gebärmutter. Das

Herz hat also eine Mehrarbeit zu leisten. Daß es, wenn es schon an und für sich trant ist, rascher und leichter erlahmt, ist leicht zu be-

Unterhalb des Zwerchfelles kommen die Dr= gane der Bauchhöhle in Betracht. Diefe find zum Teil ja in unmittelbarer Rahe der Gebar= mutter gelegen, besonders am Ende der Gra-vidität. Außerdem sind einige chemischen und vidität. Außerdem sind einige chemischen und biologischen Einstüsse von Seite der schwangeren Gebärmutter und des findlichen Stoffwechsels unterworfen.

Der Magen leidet schon ansangs besonders stark, was durch die Uebelkeiten und das Erbrechen der Schwangeren in den drei ersten Monaten beutlich wird. Oft wenn ber Magen ichon krank ist, so fühlt sich die Schwangere besser, oft allerdings auch verschlimmert sich die Magenkrankheit. Meist bessert sich Appetit und Verdauung in der zweiten Hälfte der Schwanger= schaft auffällig.

Die Darmtätigkeit ist in der Gravidität fehr oft gestört. Ueberaus viele Frauen leiden ja schon so an Verstopfung; viele von diesen haben gerade im schwangeren Zustande täglich und leicht Stuhlgang; andere aber eine so hart-näckige Verstopfung, daß man die größte Mühe

hat, Stuhl zu erzeugen. Erkrankung des Wurmfortsates, Blindbarmentzündung, wird durch die Schwangersichaft in eminent ungünstigem Sinne beeinflußt. Der Schwangerschaftszustand der Gewebe an und für sich begünstigt die Ausbreitung der Entzündung. Anderseits sehen wir in den späteren Monaten der Gravidität die schwangere Gebärmutter in unmittelbarer Rähe des Burmfortsates, der dabei durch sie in die Höhe gedrängt wird. Wenn es zu einer Abscehbildung kommt, fo bildet die Gebärmutter eine Wandung des Abscesses, der durch die Verwachsungen der Därme mit ihr und unter sich abgeschlossen wird. Treten nun Wehen ein und bertleinert fich die Gebärmutter, so werden die Verklebungen getrennt, ber Eiter geht weiter in die bisher unberührten Gebiete der Bauchhöhle und die Folge ift eine allgemeine Bauchfellentzundung, die dann meift mit dem Tobe endet.

Die Leber erseidet auch Veränderungen infolge der Schwangerschaft. Diese sind am ausgesprochensten bei Eklampsie. Da findet man häufig ausgedehnte Netrosen, d. h. Zellkomplexe, die abgestorben sind und zersallen. Solch ein Zustand ist aber mit dem Leben nicht vereinbar. Die sonstigen Schwangerschaftsverände-rungen der Leber sind nur geringer Art und nur bei genauerer Untersuchung zu erkennen. Leberkrankheiten können natürlich durch eine Schwangerschaft eine Verschlimmerung erfahren; dasselbe gilt von Gallenfteinleiden.

Ein Organ, das oft unter der Schwangerschaft leidet, ja infolge derselben erkrankt oder bei geringer Erkrankung sich rasch verschlimmert, ist die Niere. Die Schwangerschaft stellt schon an die gesunde Niere erhöhte Anforderungen, weil durch die mütterliche Nierentätigkeit auch bie Stoffwechselschlacken des kindlichen Rörpers mit ausgeschieden werden muffen. Go ist benn gut zu begreifen, daß bei Nierenschwäche, wie gilt zu vergreifen, vur der Arteringiaus, die zum Teil infolge früher durchgemachten Scharlachs ober Diphtherie zurückbleibt, eine Schwangerschaft oft rasch zu einer Reitzung der Niere, einer Ausscheidung von Einveiß im Urin führt und manchmal die Unterbrechung ber Schwangerschaft nötig macht. Oft auch geht die Frucht infolge der Rierenentzündung bei der Mutter zu Grunde und wird dann ohne ärztlichen Eingriff ausgestoßen. Anderseits wird oft eine Wanderniere, d. h.

eine Rierensenkung, durch die Schwangerschaft günstig beeinflußt. Die vergrößerte Gebärmutter schützt den Bauchinhalt und damit auch die Riere, ferner nehmen die Frauen meist zu und der vermehrte Fettreichtum, der ja während des Stillens sich meist noch vermehrt, füllt die Nierenlagerstelle und stütt auch seinerseits die

Miere.

So werben auch die gesenkten Därme im Ganzen gestütt und eine Eingeweidesenkung gebeffert.

Wir wollen hier abbrechen, obgleich noch viel zu schreiben wäre, aber der Play und das kost-bare Papier verbieten uns, heute noch mehr zu fagen.

# Schweizer. Hebammenverein.

## Krankenkasse.

Eintritte:

85 Frl. Anna Hugin, Oberwil (Baselland). 74 Fr. Theresia Zahner, Aadorf (Thurgau). 29 Frl. Marie Koller, Gonten (Appenzell). Seien Sie uns herzlich willkommen!

# Erfrantte Mitglieder:

Frl. Kaufmann, Horw (Luzern). Fr. Menzi, Richterswil (Zürich). Fr. Rohner, Au (St. Gallen). Fr. Ghsin, Pratteln (Baselland). Fr. von Dach, Lyß (Bern). Frau Raußer, Müllheim (Thurgau). Frau Gut, Töß (Zürich). Fr. Beterer, Appenzell. Fr. Flury, Solothurn. Frl. Kaberli, Langenthal (Bern). Mlle. Sergy, St. Livres (Baabt). Frl. Michel, Gerzensee (Bern). Fr. Bandli, Maienseld (Graubünden). Fr. Deschger, Galten (Margau). Fr. Uhlmann, Landquart. Fr. Bader, Muralto (Teffin). Mile. Tille, Laufanne. Fr. Bogel, Bafel. Fr. Müller, Rotmonten (St. Gallen). Fr. Gerber, Zeglingen (Bafelland). Fr. Keller, Ebnat-Kappel (St. Sallen). Mlle. Buffray, Bufflens (Waadt). Mme. Pittier-Buffray, Ballorbes (Waabt). Fr. Frey, Glattbrugg (Zürich). Fr. Strub, Stadel (Zürich). Fr. Birrer, Zell (Luzern). Fr. Kobelt-Marbach, St. Gallen. Fr. Kiacomini-Conti, Brontalla (Tessin). Fr. Bumbacher, Hirzel (Zürich). Fr. Gloor, Aarau. Fr. Reichlin, Wollerau (Schwyz). Fr. Gyfin, Läufelfingen (Baselland). Mme. Beffon, Genf. Fr. Rung, Affoltern bei Zürich. Fr. Kocher, Täuffelen (Bern). Fr. Hänzi, Safnern (Bern). Mile. Thoney, Beven (Waadt). Fr. Kiftler, Bözen (Aargau).

Fr. Guggisberg, Solothurn. Fr. Barth, Luzern. Fr. Jaggi, Feutersop (Bern). Fr. Reel, Rebstein (St. Gallen).

Frl. Jennh, Bern. Fr. Grubenmann, Trogen (Appenzell).

Fr. Dchsner, Einsiedeln (Schwyz). Fr. Weber, Ziefen (Bafelland). Fr. Soltermann, Gümligen (Bern). Fr. Baer-Wolf, Tellen (Thurgan). Mile. Grosjean, Perh (Jura bernois). Fr. Benkert, Chur. Fr. Lichfig, Oberwil (Baselland). Fr. Diggelmann, Uetifon a. See (Zürich). Fr. Bar, Wüsstingen (Bürich). Fr. Kuchen, Studen (Bern). Fr. Lebermann, Langendorf (Solothurn). Fr. Meifter, Bern. Fr. Durandt, Spiez (Bern). Fr. Gaßmann, Luzern. Fr. Büchi, Dußnang (Thurgau). Fr. Niederer, Freiburg. Fr. Wehrli, Biberstein (Aargau). Frl. Wirth, Hägglingen (Nargau). Fr. Müri, Schinznach (Nargau). Fr. Mülli, Würenlingen (Nargau). Fr. Chrat-Fejer, Lohn (Schaffhausen). Fr. Flg, Salenstein (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Fr. Studer-Studer, Keftenholz (Solothurn). Fr. Erni-Meier, Rothenfluh (Baselland). Fr. Went-Bimmermann, Flawil, früher Gulgen (Thurgau).

> Die Rr.-R.-Rommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin. Frau Roja Manz, Attuarin.

# Todesanzeigen.

Auch aus unserer Mitte sorderte die Grippe ihre Opser. Es starben an Lungenentzündung

Mme Martin-Bovet Bebamme in Berfoix, geb. 1875

Mme Sandoz-Sieber Bebamme in Sa Chanx-de-Jonds, geb. 1889, geft. 19. Oftober 1918.

Fräulein Ida Müller Hebamme in Aerkheim (Nargau), geb. 1887, geft. 26. Oktober 1918.

Sie ruben im Frieben.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die grankenkaffelommiffion.

# Schweizerischer Sebammentag 1918. (Schluß.)

Frl. Kirchhofer: Frau Schaad = Tüscher hat vier Jahre nicht mehr bezahlt; sie ist nicht im Berzeichnis und hat daher auch keinen Anspruch auf Krankengeld. Die Diskussion über biese Angelegenheit wurde im fernern benutzt von Frau Flückiger, Frau Wirth, Frau Leder-mann, Frau Wyß, Frau Gigon, Frl Baumgartner. Im allgemeinen war man für Ent= gegenkommen und auch die Krankenkasse zeigte sich versöhnlich, wenn auch für den Fall, als Die Beiträge nachbezahlt werden, die Bundes-beiträge verloren sind. Zum Schluß ergriff Pfarrer Büchi das Wort und führte resümierend aus: Es ift gang ficher, daß die Krantenkaffekommiffion annehmen mußte, Frau Schaad fei nicht mehr Mitglied. Denn wer nicht mehr bezahlt, ist nach den Statuten ohne weiteres als ausgeschlossen zu betrachten. Das weiß jedes Mitglied. Es weiß aber auch jede Hebamme, ob fie die Beitrage an die Krankenkaffe bezahlt hat, oder nicht, und wenn man einmal übersehen wird beim Bezug, so kann das auf die Dauer nicht angehen. Ein Mitglied, welches nicht zur Bezahlung aufgefordert wird, hat die Pflicht, sich zu melben. Darüber komme ich nicht hinaus.

Es scheint nun aber doch, daß der vorliegende Fall einiger Milberungsgründe nicht entbehrt. Die Solothurner Kolleginnen sind überzeugt, daß der Refurrentin Unrecht getan worden fei,

da dieselbe es sonst mit ihren Pflichten gewiffenhaft nehme. Das dürfen wir nicht bezweifeln. Dann mag wohl das eigentümliche Verhältnis des Haushaltes zum Frrtum beigetragen haben, daß Frau Schaad sich als Mitglied auch serner betrachtete, und schließlich war es für sie in der Tat eine sehr unangenehme Wahrnehmung, daß sie als tot publiziert worden sein soll. Daß sie es nicht unredlich meinte, geht daraus hervor, daß sie der Kasse den erwachsenen Schaden decken will. So sehr ich der Meinung bin, daß man die Statuten mit aller Strenge handhaben man die Statuten mit auer Strenge ganogaven soll und auch für die Zukunft jede Abweichung nach dieser Richtung nicht ungestraft wissen möchte, stelle ich doch für diesmal den Antrag, moche, stelle ich doch sur diesmal den Antrag, man solle Gnade für Recht ergeseu lassen. Es geschieht gegenwärtig so viel Ungerechtes in der Welt, daß man auch den Schein desselben ver-meiden sollte, und ich glaube, es steht gerade Khrer Versammlung, als einer Versammlung von Damen sehr auf an wenn Sie sich nicht auf Damen sehr gut an, wenn Sie sich nicht auf ben strikten Rechtsstandpunkt stellen. Sie dürfen das um so eher, als Sie ja mit dem Gesetze nicht in Konslitt kommen, da für Frau Schaad keine Rundeskeiträge herzen madden für feine Bundesbeiträge bezogen worden find.

Ich empsehle Ihnen daher folgenden Antrag zur Annahme: Frau Schaad wird als vollberechtigtes Mitglied anerkannt; dagegen hat sie die Beiträge bis heute voll nachzubezahlen. Die Krankenkaffe trägt den Ausfall des Bundesbeitrages.

Angenommen

Frau Reinhart wünscht, daß man die Berftorbenen in der Zeitung aufführen solle, welchem Bunsch entsprochen werden kann.

Frau Hoch fragt an, wie es sich mit den Arztzeugnissen verhalte. Die Präsidentin erklärt, daß die Kasse nur Krankengeld auszahle und sich um die Arztrechnungen nicht kümmere. Wir haben nicht mehr zu bezahlen, als was die Statuten vorschreiben.

Damit sind die Berhandlungen der Kranken-kasse beendigt und Frau Byß stagt noch an, ob jemand bezüglich der Zeitung Reklamationen anzudrüngen habe. Es meldet sich niemand. unzublingen give. Es melver sich memand. Als indes doch noch einige Bemerkungen bezüglich der Zeitung gemacht werden, empfiehlt Frau Wyß, doch ja die Nachnahmen möglichst pünktlich einzulösen und dei Wohnungswechsel, Berheiratung etc. sofort die Adreganderung an-

Die Zentralpräsidentin, Frl. Baum= gartner, gibt noch Renntnis von einem Telegramm der Frau Metger, Schaffhausen, und einer Mitteilung der Kindermehlsabrit Galactina, daß diese lettere 100 Fr. zu Gunften der Krankentaffe fende. Beides wird bestens verdankt.

Herauf schließt die Zentralpräsibentin die anregende Eagung mit folgenden Worten: Wir sind mit unsern Verhandlungen zu Ende ge-kommen. Ich spreche im Namen des Schweiz. Hebammenvereins der Sektion Aargau den herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme und für die Mühe, die fie fich gegeben hat, um unsere Versammlung freundlich und anregend zu gestalten. Mit Dant schließe ich den 25. Hebanmentag und hosse, daß wir nächstes Jahr das 25. Jahr des Bestehens seiern können, und das ist wunderbar schön im Appenzellerländli.

## Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Sauptversammlung im Gafthaus zum Hirschen in Hundwil den 8. Oft. 1918. Diese außerst wichtige Versammlung war leider wieder schlecht besucht, indem mehr als die Sälfte durch ihre Abwesenheit glänzte, trogdem es bekannt gemacht wurde, daß herr Pfr. Buchi uns die große Ehre feines Besuches erweisen werde. Es ware somit nicht mehr als recht und billig gewesen, wenn sich auch recht Das viele Buhörerinnen eingefunden hatten. schlechterwerdende Wetter war denn doch teine Entschuldigung - als ob die Hebammen noch